Gesamtverteidigung im Meinungsspiegel der Schweizer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **58 (1985)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-519143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CHANCE Schweiz

Verein für Information über Gesamtverteidigung

Gesamtverteidigung im Meinungsspiegel der Schweizer

Im Auftrag von «Chance Schweiz», Verein für Information über Gesamtverteidigung, führte das Zürcher Meinungsforschungsinstitut Isopublic im Dezember 84 in allen Kantonen (exkl. Tessin) eine repräsentative Umfrage (1009 Befragte) durch. Ziel dieser Studie war es, den Wissensstand über die einzelnen Elemente der Gesamtverteidigung, die Einschätzung ihrer Wirksamkeit und die Beurteilung der allgemeinen Bedrohungslage zu erforschen.

Generell kann festgehalten werden, dass die Kenntnisse über die Gesamtverteidigung, ihrer einzelnen Elemente und deren Stellenwert in der schweizerischen Sicherheitspolitik gering sind. Darüber hinaus bestätigt es sich erneut, dass die Bevölkerung die Bedrohung durch militärische Kriege oder eine Besetzung des Landes für die nächsten zehn Jahre als eher unwahrscheinlich beurteilt. Am ehesten werden eine Störung von Ruhe und Ordnung (55%), Terror (46%), Geiselnahmen (40%), Naturkatastrophen (38%) und Spionage (30%) erwartet.

Über die allgemeinen Ziele der Gesamtverteidigung wussten 56% Bescheid. Jeder zehnte der Befragten geht davon aus, dass sie der Militarisierung der Bevölkerung (z. B. der Frauen) dient. 20% verstehen darunter eine ausschliesslich militärische Verteidigung. Dementsprechend ist auch ein relativ hoher Prozentsatz (37%) der falschen Überzeugung, dass der Generalstabschef, bzw. der General (im Kriegsfall), die oberste Instanz sei. Nur gerade jeder dritte der Befragten weiss, dass alle Bundesräte zusammen die Verantwortung für die Gesamtverteidigung tragen. Am besten informiert zeigten sich die Bewohner der Alpen- und Voralpenregion sowie die Einwohner von Kleinstädten.

Ein grosses Informationsdefizit ist bei den detaillierten Kenntnissen der einzelnen Elemente der Gesamtverteidigung festzustellen. Zwar weiss noch eine Mehrheit, dass dazu die Armee (77%) und der Zivilschutz (58%) gehören. Alle andern Bereiche, die das umfassende Instrument der Gesamtverteidigung erst ausmachen, sind nur einer kleinen Minderheit bekannt: wirtschaftliche Landesversorgung (33%), koordinierter Einsatz der Sanitätsdienste (27%), AC-Schutz (17%), Aussenpolitik/Diplomatie (15%), Staatsschutz (14%), einzelne koordinierte Dienste (zwischen 5 bis 8%), Kulturgüterschutz (5%). Deren Wirkungsgrad wird dementsprechend auch nicht optimal eingestuft.

Die Werte der Welschschweiz liegen z. T. deutlich unter diesem gesamtschweizerischen Durchschnitt.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Einschätzungsgrad über die Wirksamkeit im Ernstfall. Ausgesprochen positiv wird das Leistungsvermögen der Sanitätsdienste von 74,1% beurteilt. Ähnliche Werte erreicht die wirtschaftliche Landesversorgung. Im Gegensatz zu kritischen Stimmen, die die Effizienz von Armee und Zivilschutz immer wieder anzweifeln, ist der Glaube an diese Institutionen in der Bevölkerung nach wie vor stark. 61,9%, bzw. 57,9% beurteilen deren Wirkung im Ernstfall als sehr gross. Weitere 17,3%, bzw. 20,8% beurteilen den Effekt als eher positiv. Nur eine Minderheit spricht sowohl der Armee (10%) wie auch dem Zivilschutz (8,1%) jegliche Wirksamkeit ab. Diese Werte spiegeln sich wider in der allgemeinen Überzeugung, dass der Selbstbehauptungswille des Schweizervolks sehr gross (54,8%), bzw. sehr gering (8,7%) sei.

«Chance Schweiz» wertet diese Meinungsumfrage als Bestätigung ihrer Beurteilung, die im Herbst 1984 zur Gründung des «Vereins für Information über Gesamtverteidigung» geführt hat. Der überwiegende Teil der Schweizer Bevölkerung unterstützt die offizielle Sicherheitspolitik und identifiziert sich mit ihren Bedürfnissen, ohne allerdings genau darüber informiert zu sein, wie umfassend das ganze Instrumentarium der Gesamtverteidigung ist. Darüber vermehrt Aufschluss zu geben ist die Aufgabe von «Chance Schweiz». Sie wird präsidiert von alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger; Vizepräsidenten sind alt KKdt Enrico Franchini und Regierungsrat Félicien Morel.

Wer weitere Informationen über Ziele und Zweck von «Chance Schweiz» wissen möchte, wende sich an:

Sekretariat «Chance Schweiz», Bahnhofstrasse 61, 8001 Zürich, Telefon 01 211 04 49